

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 51 (1964)
Heft: 1

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

München, im März
Ein wenig neidisch betrachteten viele Münchner Gymnasiasten sechs Monate lang ihre Kameraden vom Alten-Realgymnasium, denn zweimal im Monat gab es für sie einen freien Samstag. Jetzt sprach das bayerische Kultusministerium ein Machtwort und beendete das eigenwillige pädagogische Experiment. Auf der Suche nach neuen Formen der Unterrichtsgestaltung und ein wenig angesteckt vom weitgehenden Trend zur Fünftagewoche hatte sich das Lehrerkollegium der Schule zur Erprobung eines verlängerten Wochenends entschlossen.

Natürlich fand der Versuch bei den Schülern ungeteilte Zustimmung. Sie waren mit dem langen Wochenende zufrieden und nahmen umfangreichere Hausaufgaben in Kauf. Weniger einhellig war die Meinung im Lehrerkollegium. Vor allem der Vorsitzende des Elternbeirats, Studienrat Dr. Harald Jäger, erblickte in dem Arrangement das beste Mittel zur Aufweichung der Schulmoral. Hingegen meinten viele Eltern, diese Schlußfolgerung sei falsch, weil tatsächlich das verlängerte Wochenende den Schülern Gelegenheit zur Aufarbeitung des Lehrstoffes gebe. Fünf Punkte waren dann aber für die Ablehnung des Versuchs durch das Kultusministerium maßgebend:

1. Ein verlängertes Wochenende würde die Konzentrationsfähigkeit der Schüler beeinträchtigen. Es bestehe die Gefahr, daß sie aus dem strengen Rhythmus des täglichen Schulbesuchs hinauswüchsen. Der Montag würde zu einem mehr oder weniger verlorenen Schultag – nur dazu da, den normalen Unterricht wieder einzuleiten.

2. Unzumutbar sei es für Lehrer und Schüler, wenn der Unterrichtsstoff von sechs Schultagen auf fünf zusammengepreßt würde. Erwägungen über eine verlängerte Freizeit, die gewissen modernen Vorstellungen entsprechen, dürfen keinesfalls dazu führen, daß man eine Stoffbeschränkung in der Schule vornehme und damit eine Leistungsminde rung bewirke.

3. Zusammengezählt bedeute der Ausfall eines Schultags pro Woche in neun Jah

ren den Verlust eines ganzen Schuljahrs. Wenn man den Anschluß des schulischen Stundenplans an den Arbeitsrhythmus in der modernen Wirtschaft vollziehe, dann müsse man auch einem zehnten Schuljahr zustimmen. Aber gerade dieses zehnte Schuljahr lehnten die Elternbeiräte ab.

4. Von der psychologischen Seite her sei zu bedenken, daß Jugendliche, die schon in der Schule an ein fünftägiges Arbeitsleben gewöhnt würden, später Berufe meiden, deren Arbeitsleistung sich nicht schematisch auf fünf Tage beschränken läßt.

5. Abzulehnen sei die obligatorische Einführung der Tagesheimschule. Sie stelle einen Eingriff in die Erziehungsarbeit der Eltern dar, der nicht zu verantworten sei.

Peter Hornung

Aus: «Rheinischer Merkur», Nr. 10, vom 6. März 1964.

Mitteilungen

Ferienkurse für italienische Sprache und Kultur in Rom

Zum zweiten Mal organisiert die katholische Herz-Jesu-Universität Mailand Ferienkurse für Ausländer. Ein didaktisch ausgezeichneter Unterricht ermöglicht es den Teilnehmern, das Studium der italienischen Sprache zu beginnen oder ihre Sprachkenntnisse zu vervollkommen. Es werden drei Kurse geführt, um den unterschiedlichen Vorkenntnissen der Studenten Rechnung tragen zu können. Der Anfängerkurs hat

unter anderen eine Sektion für Deutschsprachige. Im zweiten und dritten Kurs wird der Unterricht nur noch in Italienisch erteilt. Er umfaßt: Grammatik, Syntax, Stilistik, Konversation und Aufsatz.

Gleichzeitig wird den Studenten Gelegenheit geboten, die Kultur sowie die soziale und wirtschaftliche Struktur Italiens kennenzulernen. Je nach der Richtung ihrer Interessen können die Teilnehmer den historisch-literarischen oder den handelswirtschaftlichen Kursen folgen.

Auch außerhalb des Unterrichtes erwartet die ausländischen Gäste ein reiches Programm: ganztägige Ausflüge in die Umgebung Roms an besonders interessante Stätten, Führungen durch die Stadt, kulturelle und folkloristische Abendveranstaltungen, unter anderem Kulturfilme über italienische Städte. Besprechung von verschiedenen Meisterwerken italienischer Filmkunst, Einführung in die italienische Musik des 17. und 18. Jahrhunderts.

Den Ort, wo die Sommerkurse durchgeführt werden, finden wir auf dem Monte Mario, einem erhöhten Außenviertel Roms. Als Kursgebäude dienen die medizinische Fakultät der Universität und das angeschlossene Studentenheim. Beides ist umgeben von einem herrlichen Park. Die modern eingerichteten Zimmer des Studentenheims stehen den Kursteilnehmern zur Verfügung, es steht jedoch frei, für Kost und Unterkunft privat zu sorgen.

Zeit: Ein vierwöchiger Kurs dauert vom 27. Juli bis 24. August; ein sechswöchiger Kurs vom 27. Juli bis 8. September.

Preis: Einschreibegebühr für 4 Wochen Lire 15000; für 6 Wochen Lire 22000. Aufenthaltskosten für 4 Wochen Lire 60000; für 6 Wochen Lire 90000 (inbegriffen sind: Unterkunft in Einzelzimmern mit fließendem Wasser, Morgenessen, Mittagessen, Vieruhrtee, Abendessen).

Auskunft und Anmeldung: Segreteria Corsi Estivi per Stranieri, Università Cattolica del S. Cuore, Largo Gemelli 1, Milano, Italien.